



das tor

Heft 1 | 2012 – 78. Jahrgang. Grußwort vom OB / Rolf Töpfer
über das Baugeschehen / Fritz Behrens im Porträt

düsseldorfer
jonges

Große Goldene Jan-Wellem-Medaille
für Rolf Schwarz Schütte



Energie aus
regenerativen Quellen.

Grünwerke – Ihr Partner für erneuerbare Energien.

Wer Energie gewinnt, darf dabei die Natur nicht aus dem Auge verlieren. Deshalb setzen wir alles daran, den Ausbau erneuerbarer Energien aus Sonne, Wind, Wasser und Biomasse sowie den Bau und Betrieb von Speicherkraftwerken voranzutreiben. Dafür suchen wir interessante Projekte im MW-Bereich.

Wenn Sie über solch ein Projekt verfügen oder eines vermitteln können, freuen wir uns über Ihren Anruf: (0211) 821 8088.

www.gruenwerke.de



Grünwerke
Unternehmensgruppe Stadtwerke Düsseldorf AG

Auf ein Wort



Dirk Elbers

reagierten die Düsseldorferinnen und Düsseldorfer in ihren Mitleidsbekundungen und spendeten für die Opfer.

Wenig später ließ der Eurovision Song Contest den Puls der Stadt höher schlagen, und die Düsseldorfer erwiesen sich als charmante Gastgeber, um mit begeisterten Musikfans aus aller Welt ein faszinierendes Musikfest in der Esprit Arena zu feiern.

Aktuell halten uns die Krise auf den Finanzmärkten und die Zukunft des Euro in Atem. Dank einer vorausschauenden Haushaltspolitik lassen sich die Turbulenzen bisher erfolgreich auffangen. Seit Jahren leben wir vor, was es bedeutet, nicht über seine Verhältnisse zu leben und flexibel mit den vorhandenen Mitteln und Reserven umzugehen. Was aber die Zukunft anbelangt, ist es höchst ratsam, sorgfältig zu planen und klare Ziele anzusteuern.

Die großen Bauprojekte Kö-Bogen und Wehrhahn-Linie liegen im Zeitplan. Und das ist gut so. Der Tausendfüßler, bei dessen Errichtung viele aus den Parteien der heutigen Fürsprecher von einem Erfordernis auf Zeit sprachen, sollte nun, da eine städteplanerische Neuorientierung mit Weitsicht Gestalt annimmt, weichen.

Ich bin stolz, Oberbürgermeister einer Stadt zu sein, deren klug verwaltete Prosperität jene Freiräume öffnet, die ein kreatives Gestalten ermöglichen.

Wesentlich prägt der größte Heimatverein Europas – dies ist mir als Mitglied zu sagen, freudig gestattet – die schöpferisch vitale Atmosphäre, die Düsseldorf auszeichnet und macht die Jonges zu einer viel beachteten Institution in der Stadt, auf deren Stimme man hört.

Da liegt es nahe, herzlich zur Teilnahme an unserer Imagekampagne „Dein Düsseldorf“ einzuladen. Besuchen Sie das Online-Portal www.dein.duesseldorf.de und verraten uns dort, was Sie besonders an unserer schönen Stadt am Rhein lieben.

Dirk Elbers

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf

Liebe Jonges,
Liebe Leserinnen und Leser –

„Man kann nicht zweimal in denselben Fluss steigen.“ Ganz selbstverständlich greifen wir auf die Weisheit antiker Denker, wie Heraklit zurück, um uns die Bewegung und Veränderung der Dinge zu vergegenwärtigen. Sich selbst stellt man dabei gern als neutralen Beobachter mit festem Standpunkt vor und übersieht geflissentlich, auch ein anderer im Strom der Zeit geworden zu sein.

Vielleicht rührt daher die Neigung, uns im Fluss der Zeit feste Ankerplätze zu bestimmen, um im Rückblick ruhig zu verweilen.

Im März erreichten uns die Meldungen und Schreckensbilder aus Japan. Voller Mitgefühl

Inhalt 1/2012

Medaille für Rolf Schwarz-Schütte	4
Franziskaner helfen Armen	6
Bürgerwettbewerb fürs Stadt-Image	6
Kurzmeldungen	7
Rolf Töpfer zum Thema Kö-Bogen	8
TG Pastor Jäsch sozial engagiert	9
Veranstaltungen / Vereinsadresse	9
Fritz Behrens im Porträt	10
TG Ham'mer nit im Buretheater Glehn	11
Konzert der Big Band Bendels	11
Op Platt jesäht	11
Jubiläumsjahr der Blootwoosch-Galerie	12
TG 2. Löschzug im Karthäuser-Kloster	12
Geburtstage / Wir trauern	14
Impressum	14

Zu unserem Titelbild:

Die Big Band von Werner Bendels beim Konzert für die Jonges im Henkel-Saal. Mehr dazu auf Seite 11.

Foto: sch-r

Der Inhalt der ersten Textseite im Heft wird künftig wechselnden Gastautoren überlassen. Auch Baas Dettlef Parr wird sich gelegentlich hier wie bisher zu Wort melden, aber nicht jeden Monat. Als Medium für Ideen im Verein und mit Wirkung nach außen wird Das Tor – das seit einem Jahr komplett in Farbe erscheint – damit noch bunter.

Unternehmer mit Genialität, Güte und rheinischem Frohsinn

Rolf Schwarz-Schütte erhielt die Große Goldene Jan-Wellem-Medaille der Jonges

Rolf Schwarz-Schütte ist von den Düsseldorfer Jonges am 22. November mit der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille geehrt worden. Diese Auszeichnung ist verbunden mit der Ehrenmitgliedschaft.

Rolf Schwarz-Schütte erhielt die Medaille beim Festakt im Henkel-Saal für seine herausragenden Leistungen zum Wohle Düsseldorfs als Unternehmer und Stifter, Unterstützer sozialer Belange und Förderer der Wissenschaft. Gerd Welchering, Ehrenbaas der Düsseldorfer Jonges und 2009 ebenfalls mit dieser Auszeichnung gewürdigt, sprach bei der Feier die Laudatio. Im großen Kreis der Heimatfreunde waren zahlreiche Ehren Gäste anwesend, darunter Bürgermeisterin Marie-Agnes Strack-Zimmermann, Hildegard Schmöle (Schmöle-Stiftung), Universitätsrektor Professor Hans Michael Piper und sein Vorgänger Professor Gert Kaiser.

Die Auszeichnung durch die Jonges fügt sich in eine Reihe hoher Ehrungen, die bereits früher dem hochverdienten Heimatfreund zuteil geworden sind. Schwarz-Schütte (der im Dezember 91 Jahre alt geworden ist), erhielt 1990 das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland und 2011 dasselbe mit Stern. Die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf ernannte ihn 1998 zum Ehrendoktor und 2000 zum Ehrensenator. Dort war Schwarz-Schütte von 1988 bis 2000 Präsident der Gesellschaft der Freunde und Förderer und hat die Hochschule durch Stiftungen in zweistelliger Millionenhöhe gefördert. Von 1983 bis 1991 war er Präsident



Rolf Schwarz-Schütte mit Baas Detlef Parr und Vizebaas Klaus-Eitel Schwarz. Fotos (3): sch-r

der IHK Düsseldorf und ist heute ihr Ehrenpräsident. 2000 wurde er mit dem Ehrenring der Stadt Monheim ausgezeichnet.

Gerd Welchering charakterisierte den Geehrten in der Laudatio wie folgt: „Ein Vorzeige-Unternehmer, geprägt von Genialität, Güte, Menschlichkeit und Großherzigkeit – ein Unternehmer der alten Schule, mit christlichen Wertvorstellungen, verantwortungsbewusst strukturiert im Denken und Handeln, der sich wie kaum ein anderer um unsere Vaterstadt, um das Wohlbefinden und das Lebenswerte durch ideelle und

allem voran finanzielle Unterstützung von Bildungsinstitutionen und öffentlichen Einrichtungen verdient gemacht hat.“

Welchering beschrieb Schwarz-Schüttes Lebensweg als „farbiges, interessantes wie lehrreiches Mosaik unternehmerischen Wirkens“ und hob hervor, dass „rheinischer Frohsinn, rheinisches Temperament, rheinische Unternehmungslust und schnelle Auffassungsgabe“ dafür die perfekte Mischung gebildet hätten.

In seiner als Buch veröffentlichten Autobiographie blickt der 1920 in Bingen geborene

HOLZ-, ALU- UND KUNSTSTOFF-ROLLÄDEN
ELEKTRISCHE ANTRIEBE · ZEITUHREN
REPARATUREN · ERSATZTEILE · MARKISEN

SEIT 1890
ROLLADEN MUMME & CO

Oberbilkler Allee 285 · 40227 Düsseldorf
Tel. 02 11/37 30 96 · Fax 02 11/7 88 54 74
www.rolladen-mumme.de

Fridolin Adam GmbH
Roßstraße 31 · 40476 Düsseldorf
Telefon (02 11) 94 47 40

ADAM

Malerei und Anstrich

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
Restaurierung von Kirchen
www.maler-adam.de · info@maler-adam.de

Schwarz-Schütte zurück auf einen preußischen Stammbaum über sechs Generationen bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts. Daraus zitierend, betonte Welchering, die Familie sei ein „Hort des Zusammenhalts, in dem das vielschichtige unternehmerische Leben und Streben mit seinen Höhen und Tiefen, Erfolg und Misserfolg, Glück und Unglück gemeinsam verarbeitet werden konnte“. Zur Familie gehören Ehefrau Heili, Sohn Patrick, Tochter Bettina und sieben Enkelkinder.

Im Krieg als Soldat mehrfach schwer verwundet, kehrte Schwarz-Schütte kurz vor Kriegsende heim nach Reichelsheim im Odenwald, wo der Vater eine Apotheke gepachtet hatte. Hier stellte sich die Frage nach der eigenen beruflichen Zukunft und wurde 1946 die Idee zu Gründung der Firma Schwarz-Pharma geboren, obgleich der Vater diesen Plan als hirnriszig abtat. Doch mit Disziplin, Ausdauer, Zuverlässigkeit, Fleiß, Zähigkeit und dem Willen zum Erfolg setzte der Sohn sich durch. Das florierende Unternehmen zog in den fünfziger Jahren nach Monheim und wurde 2006 an den belgischen Konzern UCB verkauft. Dabei machte Schwarz-Schütte den Erhalt aller Arbeitsplätze zur Bedingung und gewährte allen



Gerd Welchering hielt die Laudatio.

Mitarbeitern eine Sondervergütung von je 10.000 Euro, insgesamt rund 42 Millionen – laut Welchering ein Novum in der deutschen Unternehmerschaft und Zeichen für menschliche Größe, Güte und Dankbarkeit.

Nach der Übergabe der Medaille durch Baas Detlef Parr und Vizebaas Klaus-Eitel Schwarz bekundete Schwarz-Schütte in seinen Dankesworten den Stolz, Mitglied der Jonges zu sein, und sagte mit Bewunderung: „Die sind eigentlich kein Verein, sondern eine Institution. Wer sonst hält Tradition, rheinisches Brauchtum und vieles mehr zusammen? Die Jonges sagen, was sie wollen und was nicht – und dies in bewunderns-



Empfang in der Commerzbank.

wertem Stil. Und in der Satzung ist an alles gedacht, sogar an den Umweltschutz.“

Mit Werken von Haydn und Mozart unterstrich das Alinde-Streichquartett der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf den festlichen Charakter des Abends. Der Feier voraus ging ein Empfang mit Menü in der Commerzbank, wo Manfred Breuer, Chef der Düsseldorfer Geschäftsleitung, den Jonges-Vorstand und Ehrengäste willkommen hieß. Breuer erinnerte daran, dass es seit 1977, angefangen damals mit der Ehrenmitgliedschaft für Walter Scheel, nun bereits das 35. Mal sei, dass sein Haus als Gastgeber die Verleihung der Jan-Wellem-Medaille einleiten konnte. sch-r

**Gerechtigkeit.
Kannste vergessen?
Nee, kannst erwarten.**

Jetzt gibt es den ERGO Kundenanwalt.

Der ist im Konfliktfall für Sie da. Folgen Sie uns auf dem Weg zu Deutschlands bester Versicherung: ergo.de

ERGO
Versichern heißt verstehen.

Ein Nachtbus als mobile Hilfsstation für Menschen am Rand

Vortrag von Franziskaner Peter Amendt und eine spontane Kollekte von Thomas Beckmann

Franziskanerbruder Peter Amendt stellte die soziale Initiative seines Ordens unter dem Motto „Vision: teilen“ den Jonges in einem Vortrag am 29. November vor.

Die Franziskaner gehören zu Düsseldorf, seit sie ab 1734 mit Kloster und Kirche (die heutige Maxkirche) auf die damalige Zitadelle zogen, also einstmals an den südlichen Stadtrand. „Seit damals ist uns aufgetragen, den Rand zu halten“, kalauert Bruder Peter vieldeutig. Er meint das freilich nicht umgangssprachlich oder stadtgeografisch, sondern sozial. Denn der Orden kümmert sich um soziale Randgruppen, praktiziert Nächstenliebe und gesellschaftliches Engagement.

Die Bruder-Firminus-Klause an der Immermannstraße mit Essensausgabe und Kleiderkammer für Arme und mit einer von den Jonges gestifteten Sanitäreinrichtung wird täglich von 130 bis 200 Bedürftigen aufgesucht, zu Beginn 1996 waren täglich 40 da. Eine Zunahme nicht unbedingt von Obdachlosigkeit, sondern von versteckter, verschäm-



Bruder Peter Amendt mit Vizebaas Klaus-Eitel Schwarz.

Foto: sch-r

ter Armut weiterer Kreise wird von den Franziskanern festgestellt. Zusätzlich zur ortsfesten Einrichtung wird nun ein mobiles Hilfsangebot geschaffen und auf Tour an wechselnde Brennpunkte geschickt: Ein Nachtbus, ein Mercedes-Sprinter, besetzt mit Fachkräften und ehrenamtlichen Helfern, wird bald immer von 22 bis 1 Uhr die Treff-

punkte von Menschen besuchen, deren Leben von Kälte, Hunger, Heimat- und Hoffnungslosigkeit geprägt ist. Nahrung, Schlafsäcke, Rat, die Vermittlung von Unterkünften werden geboten.

Für den Nachtbus wird noch ein Abstellplatz mit Lagerraum gesucht, sagte Bruder Peter. Willkommen sind auch Beiträge von Fachleuten für den allmählichen Umbau des Hauses Schirmerstraße 27, das die Franziskaner geerbt haben und das Zentrum ihres sozialen Vereins werden soll.

Heimatfreund Thomas Beckmann, Gründer und Vorsitzender des Obdachlosenhilfvereins „Gemeinsam gegen Kälte“ (siehe Porträt im Tor 1/2011), veranstaltete an diesem Abend spontan für die Franziskaner eine Kollekte unter den Jonges. Erstaunt, beglückt und dankbar teilte Bruder Peter danach das Ergebnis mit: 793,44 Euro sind zusammengekommen. sch-r

Info im Internet:
www.franziskaner-duesseldorf.de

Gesucht sind Beiträge für ein gemeinsames Düsseldorf-Bild

Bürgerwettbewerb sammelt Fotos, Videos und Texte, um Vorurteile zu widerlegen

Noch bis 15. Januar läuft der Bürgerwettbewerb „Dein Düsseldorf“, der Einfluss auf die künftige Selbstdarstellung der Stadt nehmen soll. In der Jury sitzt auch Jonges-Baas Detlef Parr.

Bei der Eröffnung der Kampagne im November sagte Oberbürgermeister Dirk Elbers: „Wir alle wissen – oft unbewusst und intuitiv – was wir an unserer Stadt haben, weil wir jeden Tag in und mit Düsseldorf leben. Dennoch wird Düsseldorf von außen oft aus rein materieller Perspektive betrachtet – als reich, schuldenfrei, schickimicki oder gar speiäßig. Unsere Stadt wird nicht selten auf die Kö, die Altstadt und das Altbier reduziert.“

Um den Klischees und Vorurteilen ein persönliches, emotionales und schärfer kon-



OB Dirk Elbers bei der Eröffnung der Kampagne.

Fotos (2): Landeshauptstadt Düsseldorf

turiertes Bild von Düsseldorf gegenüber zu setzen, hat er den Wettbewerb initiiert mit dem Ziel, die Düsseldorferinnen und Düsseldorfer für eine bewusste Auseinandersetzung mit dem Thema zu gewinnen. Dem Aufruf dienen Plakate, die mit den Klischeespielen und sie mit dem Textbalken „Düsseldorf ist mehr“ stören.

Die Plakate verweisen auf die Website www.dein.duesseldorf.de. Dieses Portal lädt alle Düsseldorfer dazu ein, mit Fotos, Videos oder Texten einen persönlichen Beitrag zu schicken. Dabei geht es um Antworten auf Fragen wie: Was ist Düsseldorf für Sie? Was ist unsere gemeinsame Identität? Wo sind unsere Wurzeln? Was macht unsere Stadt

heute aus? Gesucht ist alles, was Düsseldorf liebenswert macht – der Lieblingsort, das Lieblingsviertel, das schönste Ziel für den Sonntagsspaziergang oder einfach eine ungewöhnliche Ecke der Stadt. Dabei darf es auch emotional werden.

Nach dem Schluss am 15. Januar werden die Beiträge von einer 17köpfigen Jury bewertet, die aus Persönlichkeiten aus den unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen Düsseldorfs zusammengestellt ist, aber ohne Anspruch auf Vollständigkeit oder eine paritätische Besetzung – von Studentin bis Professor, vom CC-Präsidenten bis zum Werbeexperten, vom Künstler bis zum Unternehmer. Am Ende soll ein neues Erschei-

nungsbild, also ein neues „Corporate Design“ für die Kommunikationsstrategie der Stadt entstehen.

fe / sch-r



Die Stadt plakatiert fremde Vorurteile mit Ironie an Stellen, wo die Aussagen am wenigsten zutreffen.

Personen und Projekte, Tipps und Termine

Die Martinspende der Düsseldorfer Jonges und der Erlös der Tombola bei der Martinsfeier vom 8. November kommen zwei sozialen Zwecken zu Gute. 1.500 Euro wurden der Evangelischen Tersteegen-Gemeinde übergeben. Damit wird dort ein Fahrdienst unterstützt, der mobilitätsbehinderten Senioren die Teilnahme am Gemeindeleben ermöglicht. Das Pfarrerehepaar Felicitas und Jürgen Hoffmann nahm im Rahmen einer Adventsfeier für Senioren die Spende aus den Händen von Vizebaas Freddy Scheufen entgegen. 500 Euro wurden an die AWO Düsseldorf überwiesen für Geschenke an bedürftige Familien zum Nikolaustag.

Die Parkkarten, die Jonges eine Preisermäßigung für das Abstellen des Pkw in der Tiefgarage Grabbeplatz gewährten, sind seit 1. Dezember ungültig. Restguthaben werden den Inhabern per Banküberweisung erstattet, wenn sie beim Kassenschalter die Karte sowie Name, Anschrift und Kontonummer einreichen.

Die TG Reserve veranstaltete ihre Nikolausfeier am 9. Dezember traditionell im Industrie-Club. Tischbaas Kurt Büscher dankte in seiner Laudatio dem ehemaligen Tischbaas Gunther Klingler für seine besonderen Verdienste, die er sich in mehr als 17jähriger Tätigkeit für die TG erworben hatte. Zudem feierte Klingler seine 25jährige Tischzuge-

hörigkeit. Besonderer Dank galt auch dem Tischkameraden Professor Hagen D. Schulte, der tags zuvor 75 Jahre alt geworden war. Er hatte für diesen Abend die bekannte Pianistin Rada Pogodaeva verpflichtet, die am Flügel unter anderem Werke von Schubert, Liszt, Kapustin und Tschaikowsky spielte und damit musikalischen Hochgenuss bot. Zum Abschluss der stimmungsvollen Feier überreichte der Nikolaus an alle 90 Gäste kleine Geschenke.

K.B.

Das Glockenspiel, das früher an der Bergischen Kaserne in Düsseldorf angebracht war, befindet sich heute an der Schule für Feldjäger und Stabsdienst der Bundeswehr in Hannover. In einer Feier am 2. Dezember 2011 wurde es dort offiziell in Empfang genommen. Der Düsseldorfer Jong Hans-Heinrich Dördrechter, Rechtsanwalt und Oberstleutnant a. D., Mitglied der Tischgemeinschaft Reserve und 1984 Initiator des durch viele Bürgerspends finanzierten Glockenspiels, kürzlich nach Eutin umgezogen, nahm an der Feier teil. In seiner Ansprache unterstrich er die zeitlose Bedeutung der Melodien „Üb' immer Treu' und Redlichkeit“ und „Lobe den Herren“.

Die Tischgemeinschaft Onger ons feiert im Jahre 2012 ihr 60jähriges Bestehen. Ein Stammtisch zum Gründungsdatum am 8. Januar im Quartier Bohème bildet den

Auftakt für zahlreiche Höhepunkte im neuen Kalenderjahr, über die zu gegebener Zeit berichtet wird.

M.S.

Horst Grass, Düsseldorfer Jong und ehemaliger Vorsitzender des Seniorenbeirats, teilt mit, dass sich gegenüber der Nachricht des „Traumkinos für Senioren“ (veröffentlicht im Tor 12/2011, Seite 10) ein Faktum verändert habe: Er selbst sei nun wieder Moderator des Lichtspielprogramms und Ansprechpartner für Reservierungen – Telefon 01704585300 und E-Mail service@horstgrass.de. Er hat die Filmreihe vor sechs Jahren ins Leben gerufen und sieht sich persönlich – und nicht den Seniorenberater der Stadt – als Mitveranstalter an der Seite des Ufa-Kinos.

Nach einem Umzug sollten Düsseldorfer Jonges ihre neue Anschrift der Geschäftsstelle – siehe Seite 9 – mitteilen. Dort wird die Mitgliederdatenbank gepflegt, die auch dem monatlichen Versand der Jonges-Zeitschrift Das Tor dient. Auch zusätzliche Hefte sind dort zu haben. Und umgekehrt: Beiträge zur Veröffentlichung im redaktionellen Teil des Heftes müssen nicht den Umweg über die Geschäftsstelle nehmen, sondern sollten gleich an den Redakteur gehen – siehe Impressum Seite 14. Die Zuständigkeiten werden manchmal verwechselt, was zu Verzögerungen führen kann.

Ständiger Dialog mit Stadt und Jonges prägte das Meinungsbild

Stadtbildpfleger Rolf Töpfer zum Thema Kö-Bogen und Tausendfüßler

Rolf Töpfer, Vorstandsmitglied und Stadtbildpfleger der Düsseldorfer Jonges, begründet die Haltung zum Thema Kö-Bogen und Tausendfüßler, die er und der Baas im Verein und in der Öffentlichkeit mehrfach dargestellt haben.

Bereits im neunten Jahr beschäftigen wir uns mit dem Thema Kö-Bogen-Neugestaltung. Ging es am Anfang um einen Gestaltungsentwurf des Architekten Ingenhoven, wurde die Realisierung, den Jan-Wellem-Platz (Kö-Bogen 1) betreffend, relativ zügig mit Baumöglichkeiten diskutiert. Abwägungsprozess war in der Öffentlichkeit die Wahrung der Hofgartengrenze als Kö-Bogen entsprechend historischer Lagepläne.

Mit der Entscheidung für die Developer mit der Libeskind-Architektur wurde die Realisierung dieses Teilabschnittes Kö-Bogen begonnen, einschließlich damit verbundener unterirdischer Verkehrswege. Gleichzeitig läuft unmittelbar benachbart die Realisierung der Wehrhahn-Linie.

Mit den Plänen zur Realisierung des 2. Bauabschnittes Kö-Bogen gerät insbesondere die Betrachtung des Erhaltes des Tausendfüßlers in den Fokus. Bereits in den Diskussionen im Jahr 2006 haben die Jonges dazu Stellung bezogen und sahen sich in den fünf Folgejahren in ihrem Meinungsbild bestätigt, da in diesem Zeitraum keine Alternativen aufgezeigt wurden.

Es sei aber nochmals erwähnt, dass wir das Verkehrssystem unseres Ehrenmitglied

Friedrich Tamms als großartige Nachkriegslösung betrachten und dem unter Denkmalschutz stehenden Tausendfüßler eine hohe Qualität beimessen. Wir sind aber bei der Gesamtbetrachtung Kö-Bogen einschließlich Wehrhahn-Linie der Meinung, dass der Tausendfüßler einer anderen Verkehrslösung weichen müsste.

Bestätigt wird dieses Meinungsbild ganz wesentlich, wenn man auf der Grundlage der seitens der Stadt Düsseldorf Anfang 2011 veröffentlichten Freiraumplanung Bilanz zieht zwischen Verkehr, Grün und Hochbau. Nach einer durch das Katasteramt der Stadt Düsseldorf erstellten Aufstellung wird sich die Verkehrsfläche halbieren, die Grünfläche verdoppeln und auch die Flächen für Hochbau würden wesentlich vergrößert. Diese Bilanz zeigt auf, dass die Planung ausschließlich Gewinner ausweist.

Diese Zielsetzung, die wir über den gesamten Zeitraum mit dem Begriff Große Lösung verfolgt haben, kann nunmehr realisiert werden. Wir hätten dabei sehr gerne die zusätzliche Unterfahrung der Maximilian-Weyhe-Allee gesehen und auch eine erkennbar besser organisierte Lösung des Straßenbahnverkehrs, wir wollen aber die erkennbare Optimierung der geschilderten Maßnahmen begleiten und zum Abschluss gebracht sehen.

Die Beeinträchtigung durch die Baustellen in der Innenstadt sind extrem und fordern von den Düsseldorfer Bürgern und den Besuchern unserer Stadt sehr viel Verständnis. So

ist der allgemeine Wunsch nachvollziehbar, dass mit der Fertigstellung der Wehrhahn-Linie und des Libeskind-Gebäudes auch der Kö-Bogen fertiggestellt wird.

Schutz und Gestaltung unserer Stadt wollen wir mit dem gesamten Spannungsbogen verantwortlich begleiten. Deshalb wurde unser Meinungsbild geprägt durch die offene Einbindung in die Planungsprozesse der Stadt einerseits und dem ständigen und intensiven Dialog mit den Mitgliedern, hierbei bedingt durch die regelmäßigen Treffen insbesondere mit den Tischbaas. Mit Respekt haben wir dabei auch immer das Meinungsbild derer betrachtet, gewürdigt und abgewogen, die nicht den auch hier beschriebenen Zielsetzungen zustimmten.

Es gilt für uns alle, das Ziel der beabsichtigten Planungsprozesse zu erkennen und unter Abwägung aller Belange für unsere Stadt das Beste zu wollen!

Rolf Töpfer

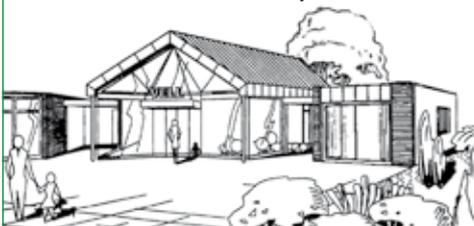
TAMMS ÜBER BAUDENKMÄLER

Was würde Professor Friedrich Tamms zum Abriss des Tausendfüßlers sagen? Düsseldorfs Planungs- und Baudezernent der Wiederaufbaujahre und damit Vater der Autohochstraße, schrieb in seinem Buch „Düsseldorf, ja, das ist unsere Stadt“ (1966) auf Seite 274:

„So ist der Düsseldorfer Charme eine Synthese aus Vergangenheit und Gegenwartsbejahung. Die Spuren der Geschichte werden als Zeichen der Bodenständigkeit gern getragen. Aber als tragisch im Sinne einer unlösbaren Verkettung der Stadt mit den Zeugen ihrer Geschichte empfindet niemand diese Bildung. Soweit wie möglich sollen die Relikte früherer Epochen weiterleben. Wo sie dem Strom der Zeit entgegenstanden, wurden sie hinweggeschwemmt. Das ist alter Stadt-Düsseldorfer Brauch. Solange die Stadt diesem Willen zur vitalen Behauptung folgt und sich den Forderungen der Gegenwart und Zukunft aufgeschlossen stellt, ist sie nicht ‚klassisch‘, ist sie nicht ‚überliefert‘, ist sie nicht tot, sondern äußerst lebendig.“

Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH – seit 1919 –

Grabneuanlagen · Grabpflege mit Wechselbepflanzung
· Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie
– auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof –



· Trauerfloristik
(Lieferung zu allen
Düsseldorfer Friedhöfen)

· Blumen in alle Welt
durch Fleurop



Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 43 2772 · Fax 02 11 / 43 27 10

Statt Jubiläumsfeier ein Spendenscheck für die Jugendberufshilfe

TG Pastor Jääsch fördert die gesellschaftliche und berufliche Integration junger Menschen

Mit 650 Euro unterstützt die Tischgemeinschaft Pastor Jääsch die hervorragende Arbeit der Jugendberufshilfe (JBH) an der Niederrheinstraße in Lohausen.

Als einer von neun Standorten der JBH im Stadtgebiet befasst sich die Einrichtung in Lohausen vor allem mit Jugendlichen, die, aus welchen Gründen auch immer, benachteiligt sind. Schon beim ersten Besuch der Tischgemeinschaft auf dem Areal der Jugendwerkstatt hat die dort geleistete hervorragende ausbildungspädagogische Arbeit die Tischfreunde überzeugt. Ein besonderes Beispiel hierfür stellt der auf dem Areal angelegte und liebevoll gepflegte Karlsruhgarten dar.

Als das 65jährige Bestehen der Tischgemeinschaft näher rückte, wurde beschlossen, auf eine Feier des Jubiläums zu verzichten und dieses Projekt, ganz im Sinne des TG-Namens-



Bei der Scheckübergabe (v. r.): Tischbaas Bernd Henning, Schatzmeister Detlef Stuhr, Ratsherr Andreas Stieber, Sozialdezernent Burkhardt Hintzsche, Vizetischbaas Georg Jungbluth.

patrons Pastor Jääsch, dem ersten Gefängnis-pfarrer in Düsseldorf, finanziell zu unterstützen. Burkhardt Hintzsche, Sozialdezernent der

Stadt Düsseldorf, freute sich über die Unterstützung und Anerkennung der Maßnahmen, ohne die Jugendliche aus bildungsfernen Familien oder vom legalen Weg abgekommene junge Menschen kaum eine Chance hätten, in den Arbeitsmarkt eingegliedert zu werden. Um die Akzeptanz der Jugendberufshilfe weiter zu stärken seien, funktionierende Netzwerke besonders wichtig, erklärte er.

Einrichtungsleiter und Tischfreund Jürgen Gocht, der unermüdlich auf unkonventionelle Art unterwegs ist, um ein tragfähiges „Auffangnetz“ im Umfeld zu knüpfen, verband seinen Dank mit der Anregung, auch andere Tischgemeinschaften auf die Arbeit der Jugendberufshilfe aufmerksam zu machen. Diese Anregung geben wir gerne an den Heimatverein weiter. **Bernd Henning**

Info zur JBH im Internet: www.jbh.de

Jonges-Veranstaltungen im Henkel-Saal, Ratinger Str. 25, jeweils um 20.00 Uhr

3. Januar 2012

Das bewegte uns... Ein Presserückblick von Hans Onkelbach, Düsseldorf Lokalchef der Rheinischen Post, und Aufnahme neuer Mitglieder

Musikalische Begleitung: The Jolly Jazz Orchestra, Leitung Freddy Schauwecker

10. Januar 2012

Weltuntergang 2012? (Siehe Maya Kalender)

Einige nicht ernst zu nehmende Gedankenspiele

Referent: Carlos A. Gebauer

17. Januar 2012

Empfang des Düsseldorfer Prinzenpaares Thomas II. und Venetia Anke sowie des Neusser Prinzenpaares Christian I. und Stephanie II.

24. Januar 2012

Le Quartier Central – So wächst ein neues Stadtviertel

Referent: Dipl. Ing. Immobilienökonom ebs. Ralph Schneemann, Aurelis Real Estate GmbH

31. Januar 2012

Jahresrückblick mit Werner Schwerter, Redakteur „Das Tor“, Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges

Vorschau, 7. Februar 2012

HIV und AIDS – Zur Lage in Deutschland und Düsseldorf

Referent: Peter von der Forst

Düsseldorfer Jonges

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V. Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932. www.duesseldorferjonges.de

Baas und Vorsitzender des Vereins: Detlef Parr. **Vizebaas:** Freddy Scheufen, Dr. Klaus-Eitel Schwarz.

Geschäftsstelle:

Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf.
Sprechzeit: montags bis freitags 10–12 Uhr.
Geschäftsführer: Günther Zech, Geschäftsstellenleiterin: Brigitte Sichelshmidt-Frett.
Tel. (02 11) 13 57 57, Fax (02 11) 13 57 14.
E-Mail: info@duesseldorferjonges.de
Über die Geschäftsstelle sind der Schatzmeister, Karsten Körner, und das Archiv, Leiter Bruno Bauer, zu erreichen.

Mitgliedsbeitrag: 42 Euro im Jahr.

Bankverbindungen des Vereins:

Commerzbank AG Düsseldorf
1 42 34 90, BLZ 300 400 00
Deutsche Bank AG Düsseldorf
2 23 42 01, BLZ 300 700 10
Stadtsparkasse Düsseldorf
14 00 41 62, BLZ 300 501 10
Postbank Köln
5 84 92-5 01, BLZ 370 100 50

„Ich bin nicht der Besserwisser“

Fritz Behrens ist Präsident der wichtigen Kunststiftung NRW. Doch steckt in dem Landtagsabgeordneten immer noch ein Stück Regierungspräsident, Justiz- und Innenminister. Alle drei Ämter hatte er mal.

Von Ludolf Schulte

Alles hat seine Zeit“, sagt der Sozialdemokrat, der beim früheren Innenminister Herbert Schnoor gelernt und später als „Geselle“ das Büro von Johannes Rau führte. Den Exekutivler an der Spitze des Regierungspräsidiums und von zwei zentralen Ministerien gibt es seit ein paar Jahren nicht mehr. Behrens hält sich mit Ratschlägen klug zurück. Den heutigen Amtsträgern will er nicht als Besserwisser erscheinen. „Jetzt mache ich Kultur, mein Hobby. Da will ich gestalten“, sagt er.

Viel spricht dafür, dass er's sich ständig einreden muss. Die Diskussion über einen neuen Anlauf zum NPD-Verbot – das ist sein Thema seit mehr als zehn Jahren. Bis heute. Für den mit „summa cum laude“ ausgezeichneten, aus Niedersachsen stammenden Juristen war der 3. Oktober 2000 ein einschneidendes und unvergessenes Ereignis. Nach dem Brandanschlag auf die Synagoge an der Zietenstraße stellte er sich als NRW-Innenminister auf die Seite derer, die für ein Verbot der NPD eintraten. Bis dahin war er ein Skeptiker. Auch heute gehört der 63jährige zu den Befürwortern, „wenn es denn so gut vorbereitet ist, dass wir damit auch durchkommen.“

Drei Monate vor dem Brandanschlag auf die jüdische Einrichtung hatte es am S-Bahnhof Wehrhahn damals ein Bombenattentat gegeben – bis heute nicht aufgeklärt. „Wir waren damals ziemlich sicher, dass der Anschlag von rechts kam, konnten aber dafür keine Beweise finden.“ Die aktuelle Frage, ob es einen Zusammenhang zwischen dem Wehrhahn-Anschlag und der Mordserie um die Zelle Zwickau gibt, beschäftigt den Juristen erneut.

Im Jahr 2012 wird man ganz sicher über ihn reden. Dann soll in Neuss nämlich ein Buch zur künftigen Regionalpolitik herauskommen – mit Behrens als Herausgeber. Auch dieses Thema hat ihn nicht losgelassen. Er, der sich ausdrücklich zu einer gestaltenden Verwaltung bekennt, war als



Fritz Behrens mit Rad und Helm im Sommer am Rhein auf der Neusser Seite.

Regierungspräsident Vater einer regionalen Ost-West-Ausrichtung. Heute redet er einer Region Düsseldorf, Neuss, Kreis Mettmann das Wort und sieht in den Städtereichen Hannover oder Aachen erreichbare Vorbilder. Ein couragiertes Unterfangen für jemanden, der nach Jüchen in den Rheinkreis Neuss gezogen ist und dort im früheren Wahlkreis von Friedhelm Farthmann Wurzeln geschlagen hat. Im Nachbarkreis sind schon politische Köpfe gerollt, weil sie laut über mehr Nähe zu Düsseldorf nachgedacht hatten...

Wer regionale Gedanken hegt, tut gut daran, Grundsätzliches zu beteuern. Eine Region Düsseldorf (ob sie so heißen dürfte, ist ungewiss) wäre nach Auffassung von Behrens und seiner Mitdenker keine Neugliederung à la 1975, als Gemeinden von der Landkarte verschwanden. Düsseldorf soll seine Nachbarn nicht auffressen. Behrens will vielmehr den Gedanken beleben, durch regionaleres, projektbezogenes Denken eine Stärkung zu produzieren.

Wer – wie Behrens – gern an Rädern dreht, der weiß natürlich, wie sich Gegenwind anfühlt. Es schreckt ihn nicht, sonst hätte er das Präsidentenamt Kunststiftung nicht übernommen. Die Kulturpolitik ist ein Stahlbad. Auf dem Stiftungssessel hat er es einfacher. Hier hängt Gestaltungs-

wille mit der Vergabe von Fördermitteln zusammen. Eine Zuchtrute.

Dort, wo ideologische Grabenkämpfe stattfinden, findet man den Einser-Juristen nicht. Mit viel Sinn für Ausgleich geht er nach vorn. Das wussten (auch) die Jonges zu schätzen, als sie ihm 1995 die Große Goldene Jan-Wellem-Medaille verliehen und ihn zum Ehrenmitglied machten. Nicht nur bei den Jonges hat Behrens Bodenkontakt mit Düsseldorf behalten. Häufig ist er auch unter der Ehrenmütze der Großen Karnevalsgesellschaft zu finden.

Die tauscht der Parlamentarier zur Sommerzeit mit dem Helm. Wenn er am Rhein entlang radelt, dann in beispielgebendem Outfit.

LEBENSLAUF IN ÄMTERN UND POLITIK

Fritz Behrens, promovierter Jurist und SPD-Landtagsabgeordneter NRW, wurde 1948 in Göttingen geboren. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. 2011 wurde er auf Vorschlag der Ministerpräsidentin Hannelore Kraft zum Präsidenten der Kunststiftung NRW gewählt. Er ist im Landtag Vorsitzender des Kulturausschusses. Von 1980 bis 1983 war er Persönlicher Referent des damaligen Innenministers Dr. Herbert Schnoor. Von 1983 bis 1986 leitete Behrens das Büro von Ministerpräsident Johannes Rau. Von 1986 bis 1995 war er Regierungspräsident in Düsseldorf, von 1985 bis 1998 Justizminister und von 1998 bis 1999 Landesinnenminister und Justizminister in Personalunion. 1999 wurden die Ämter wieder getrennt. Behrens war bis 2005 Innenminister. Abgeordneter im NRW-Landtag ist er seit Januar 2003. Behrens sitzt in mehreren Stiftungen – darunter Schloss Dyck und Insel Hombroich.

Das Abenteuer von Bauer Alois

TG Ham'mer nit bei einem Schwank in Korschenbroich

Bei einer Aufführung im Glehner Buretheater haben sich Jonges der TG Ham'mer nit und ihre Frauen köstlich amüsiert.

Die Amateurtheatergruppe in Korschenbroich-Glehn führt alle zwei Jahre für mehrere Wochen eine Komödie auf, diesmal den dörflichen Schwank in Glehner Platt in drei Akten von Hans Lellis unter dem Titel „Alois, wo woes Du diß Neiht?“

Zum Inhalt: Bauer Alois und sein Freund, der Bürgermeister Brunner, sind in der Stadt

feuchtfrohlich versackt und kommen erst frühmorgens heim, wobei Alois eine Dame namens Lilly mitbringt und so für Turbulenzen in der Familie sorgt, die obendrein gerade von Tochter und Schwiegersohn aus Kanada besucht wird.

Die Laiendarsteller spielen mit viel Freude und ernten großen Beifall. Man kann sie in der Pause an Theke und Büfett treffen und sich mit ihnen persönlich unterhalten. Im Januar und Februar 2012 gibt es weitere Aufführungen.

Helmut Sehn

In Swing-Laune

Konzert der Bendels-Band

Sowohl Beethovens Fünfte als auch der Radetzky-Marsch können im Swing-Sound ertönen, bewies die Big Band Bendels den Jonges in einem Konzert am 6. Dezember.

Passend zum Advent und vor romantischer Kulisse, die verschneite Häuser zeigte, gab die Kapelle mit „Jingle Bells“ und „White Christmas“ eine Einstimmung auf die Feiertage. Aber noch lieber schweifte sie mit 14 Musikern plus Dirigent im Gefilde der zeitlosen Tanzmusik, von Boogie bis Cha-Cha-Cha. Und hätten die Jonges Damen zur Hand gehabt, was ihnen dienstagsabends aber verwehrt ist, so hätte so mancher eine flotte Sohle aufs Parkett des Henkel-Saals legen können. Und bei der Moonlight-Serenade ins Schmusen verfallen. So aber blieb es beim Zuhören. Unter besonderer Herausstellung ihrer virtuosen Saxophon-Gruppe gaben die Männer rund um Werner Bendels („der Glenn Miller von Düsseldorf“, lobte Baas Detlef Parr) Kostproben ihres breiten Repertoires, das sie jenseits von Schützenfest und Karnevalsitzung auch sonst noch so drauf haben, vom Gerswin-Hit bis zum Jonges-Lied. Sie legen sogar Originalnoten von Hugo Strasser aufs Pult, bis die mächtige Puste eines Bläusers diese von der Bühne weht. Das liebenswürdige Orchester führt seinen Ursprung aufs Jahr 1898 zurück, als Georg Mindergan für alle Düsseldorfer Volksfest-Gelegenheiten erstmals solch wackere Musikanten unter seinem Taktstock vereinte. Sein Enkel Werner Bendels, ebenfalls Trompeter, führt die Tradition seit 1971 fort. Auch das ist Düsseldorfer Musikgeschichte.

Ne Stachelditz

sch-r

De Euro un angere Pleiten

Op Platt jesäht vom Schalhorns Neres

Düsseldorf, do simmer mächtig stolz,
hät Schulde nit, hät janz schwer Holz.
In janz Europa kreist dä Pleitejeier,
bald löhne se blos noch met Eier.

All hant se Schulde ahnjesammelt,
et wed jeloore un jestammelt.
De Merkels Änji driecht am Rad,
weil kinner richtich Mücken hat.

Jenauso is dat bei de Städte,
sin klamm un könne sech nit rette.
Jetz solle mer för die noch löhne,
weil se all sin schwer am stöhne.

De Köllsche hant en jroße Klappe,
un mer solle för die berappe.
Als Parkhaus ömgebaut dä Dom,
dann hannt se doch de Lösung schon.

Mer wees nit, wat im Neue Johr
he noch alles kütt.
De Haupsach is, mer sin jesond
un ja ki biske möhd.

Dröm losse mer uns freue
un kräftich ehne häwe,
dat mer eh Johr älter sin
un immer noch am lähwe.

Ne Stachelditz

sch-r



**WIR HELFEN
TIEREN IN DER NOT!**

Geschäftsstelle
Fürstenwall 146
40217 Düsseldorf
Tel.: (02 11) 13 19 28

Clara-Vahrenholz-Tierheim
Rüdigerstraße 1
40472 Düsseldorf
Tel.: (02 11) 65 18 50

www.tierheim-duesseldorf.de

Spendenkonten:
(Spenden an uns sind steuerlich absetzbar)

Kreissparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 1040 930 (BLZ 301 502 00)

Stadtparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)

SSS SIEDLE

Kundendienst





Josef Arnold GmbH

Stiftsplatz 9 a
40213 Düsseldorf

Telefon (02 11) 32 97 26
Fax (02 11) 13 22 18

E-Mail: info@elektrotechnik-arnold.de · www.elektrotechnik-arnold.de

Blotwoosch-Galerie war ein Jahr lang in Feierlaune

Die Tischgemeinschaft entfaltete viele Aktivitäten zu ihrem 75jährigen Bestehen

Im letzten Jahr feierte die Blotwoosch-Galerie ihr 75jähriges Bestehen als zweitälteste Tischgemeinschaft der Düsseldorfer Jonges mit verschiedenen Aktivitäten. Ein Rückblick.

Würdig wurde das Jahr mit dem Königskegeln am Tag der heiligen drei Könige eröffnet. Traditionell traf sich die Blotwoosch-Galerie hierzu in der Waldschänke Paschmann. Ein Jahr lang durfte sich Bernd Seifert „Galeriekegelkönig“ nennen. Bei den Damen (auch Senfweiter genannt) hat sich Ute Körner den Titel erkämpft.

Am 29. März 2011 gestalteten die Blotwoosch-Galeristen den Jonges-Abend im Henkel-Saal. Tischbaas Bernd Ahrens führte durch das Programm, Dr. Edmund Spohr hielt die Laudatio auf die Tischgemeinschaft (siehe Tor 5/2011). Außerdem wurden die Heimatfreunde von Bürgermeisterin Marie-Agnes Strack-Zimmermann im Rathaus empfangen.

Vom 16. bis 18. September unternahm die Tischgemeinschaft eine Bustour ins Elsass. Durchs Moseltal ging es zum Orgelmuseum nach Bad Kreuznach und weiter zu einer Weinprobe im Weingut Kientz, Blienschwiler. Mit einem elsässischen Abendessen im beschaulichen Städtchen Epfing klang der Tag aus. Auch der zweite Tag war geprägt von Genüssen. Stadtrundfahrt durch das mittel-

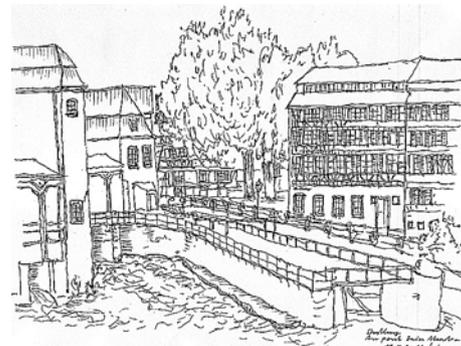


Die Blotwoosch-Galerie mit Bürgermeisterin Strack-Zimmermann im Rathaus.



Bei der Jubiläumsfeier im Henkel-Saal.

alterliche Colmar, Besuch einer Destillerie und der Käserei Haxaire in Lapoutroie. Der letzte Tag der Jubiläumstour führte die



Impression aus Straßburg, beim Mittagessen gezeichnet von Edmund Spohr.

Galeristen und deren Gäste nach Straßburg, wo sie eine Stadtrundfahrt mit einem sehr gewitzten Führer erlebten.

Abschluss des Jubiläumsjahrs war am 12. November 2011 ein Herbstfest im Hetjens-Museum. Baas Detlef Paar stellte in seiner Ansprache fest, dass die Blotwoosch-Galerie einen würdigen Ort für die Feier gewählt habe, noch lange nicht reif für's Museum sei, aus Sicht des Heimatvereins bei ihrer tollen Entwicklung aber durchaus das Potenzial dazu habe. Es folgte die Krönung von Tischfreund Stefan Tierel zum neuen Galeriekönig, der bei der Herrentour der Tischgemeinschaft den Vogel abgeschossen hatte.

Peter Heinen

Mönche lernten das Schustern und Schreinern bei der Feuerwehr

Erinnerungen an das frühere Düsseldorfer Kartäuserkloster sind bis heute lebendig

Mitglieder der Tischgemeinschaft 2. Löschzug haben die Verbindungen zum früheren Düsseldorfer Kartäuserkloster, das 1964 nach Marienau bei Bad Wurzach umgezogen ist, stets weiter gepflegt.

1869 wurde das ehemalige Rittergut Hain vom Kartäuser-Orden angekauft, das neu errichtete Kloster hieß dann „Kartause Maria Hain“. Da sich der Flughafenbetrieb in Lohau-

sen ausbreitete, wurden die Mönche in ihrer kontemplativen Lebensweise gestört. Daher verkaufte der Konvent die Klosteranlage und zog 1964 in die neue „Kartause Marienau“ bei Bad Wurzach/Baden-Württemberg. Wo damals das Kloster stand, finden sich heute im Flughafengelände eine Wartungshalle und Bauten für den Frachtverkehr. An das Kloster erinnern noch einige Eichen und die Statue eines Mönchs im Kittelbachpark.

Warum haben Mitglieder des 2. Löschzuges die Verbindung zu den Mönchen gehalten? Rund zehn Jahre nach dem Umzug damals veröffentlichte die Rheinische Post einen Artikel mit der Frage „Was ist aus den Kartäusern geworden?“ Einen Lichtbildervortrag unter diesem Titel hielt Alfred Hundorf bei den Jonges in den 1980er Jahren. Dies nahmen damals sechs Feuerwehrleute, die teilweise der Tischgemeinschaft ange-

hören, zum Anlass, sich nach einer Zugfahrt ab Koblenz auf die Fahrräder zu schwingen, um rund 450 Kilometer zu den Mönchen nach Marienau zu radeln.

Begonnen hatte die Freundschaft zu Düsseldorfer Zeiten, als die Mönche in die Feuerwache 3 in Derendorf kamen, um sich bei den Feuerwehrleuten, die ja alle ein Handwerk erlernt hatten, fachliche Kenntnisse beim Besohlen von Schuhen und Sandalen sowie im Schreinerhandwerk anzueignen. Seit also nunmehr fast vier Jahrzehnten bestehen die Verbindungen. Im November 2011 waren die Jonges Alfred Hundorf und Josef Trost (beide ehemalige Feuerwehrleute) sowie Hans Aldenhoff wieder einmal zu Besuch in der Kartause Marienau, um Gemüse aus der hiesigen Region sowie eine größere Geldspende zu übergeben. Das Kloster ist in die Jahre gekommen, immer öfter werden Reparaturen notwendig.

Bruder Antonius an der Klosterpforte begrüßte die Gäste aus Düsseldorf herzlich. Ein kurzer Rundgang im Kloster gehört schon



Jonges zu Besuch bei den Klosterbrüdern in Bad Marienau.

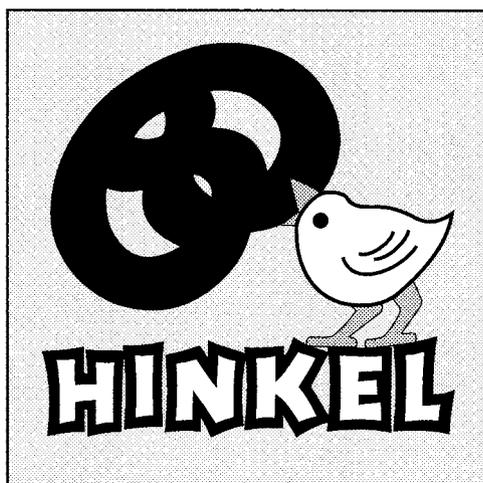
zum Ritual, wie auch das stille Anhalten auf dem Klosterfriedhof, wo sich in der Mitte ein großes Holzkreuz befindet, unter dem die Gebeine der verstorbenen Mönche der Kartause Maria Hain beigesetzt sind. Beim Umzug sind sie aus Düsseldorf nach Marienau umgebettet worden. Der Prior berichtet, dass zur Zeit 15 Priestermönche und 15 Laienbrüder im Kloster leben. Weiterhin befinden

sich fünf Mönche in der Ausbildung zum Priester – eine ungewöhnlich hohe Zahl von Mönchen, die man bei diesem Schweigekloster nicht erwartet. Im nächsten Jahr wird wieder ein Kandidat zum Priester geweiht, der sich seit sieben Jahren dort in der Ausbildung befindet: ein ehemaliger Bankmanager, der seine ganzen Vermögenswerte (Haus, Autos und sogar ein Flugzeug) dem Kloster zur Verfügung stellte.

Zum ersten Mal erfuhren wir, dass in letzter Zeit immer mehr Menschen Rat und Trost bei den Mönchen an der Klosterpforte oder am Telefon suchen.

2014 sind dann die Kartäuser 50 Jahre in ihrem neuen Domizil. Wir werden sie weiterhin besuchen und natürlich auch unterstützen. Unser herzlicher Abschied von den Mönchen war mit einem Besuch bei einem Winzer, Anton Kiefer, in Edenkoben (in der Pfalz bei Neustadt) verbunden. Er stellt den Mönchen als Spende Messwein zur Verfügung.

Hans Aldenhoff / Alfred Hundorf



**DIE BÄCKEREI
DER BROTFREUNDE**

Hohe Straße 31 • Tel.: 86 20 34 13
Mittelstraße 25 • Tel.: 86 20 34 21
www.baecerei-hinkel.de



RICHTIG GESICHERT
Sie wollen sicher leben.
Wir haben die Lösung!

Mechanische + elektronische Systeme
Über 60 Jahre Sicherheit in Düsseldorf

Stadtgeschäft
Hohe Straße 15 · 40213 Düsseldorf
Sicherheitscenter
Monschauer Straße 3 · 40549 Düsseldorf
Tel. (02 11) 8 66 61-0 · Fax (02 11) 32 70 43
www.goelzner.de · info@goelzner.de

BESTATTUNGSHAUS
FRANKENHEIM
BESTATTER UND TRAUERBEGLEITER

Damit Sie sich im Trauerfall
um nichts kümmern müssen

Bestattungen. Trauerbegleitung. Vorsorge.

02 11 - 9 48 48 48

www.bestattungshaus-frankenheim.de

Geburtstage

Veröffentlicht werden die Geburtstage ab dem 20. Jahr jeweils alle zehn Jahre, ab dem 50. alle fünf Jahre und ab dem 75. alljährlich.

01.01. Chenux, Jakob	75	09.01. Heurich, Willi, Raumausstatter	86	21.01. Schneider, Dr. Hermann, Bankkaufmann	78
01.01. Feinendegen, Prof. Dr. Ludwig E. Arzt/Univ. Prof.	85	09.01. Mosdzien, Gustav, Rentner	93	21.01. Vogel, Peter, Ingenieur	65
01.01. Graß, Helmut, Kaufmann	84	09.01. Reiche, Dipl. Ing. Erhard, Vorstand	70	22.01. Hellpap, Dipl. Ing. Georg	88
01.01. Kemmerling, Dirk, Schädlingsbekämpfer	40	09.01. Tümmers, Dr. Manfred, Dipl.-Physiker/Dipl.-Chemiker	60	22.01. Horenburg, Wilfried, Pensionär	76
01.01. Korff, Werner, Pastor	80	10.01. Lehne, Olaf Joachim, Rechtsanwalt	50	23.01. Gockel, Paul, Gastwirt	80
01.01. Krewani, Dr. Erich	81	10.01. Lohausen, Dr. jur. Herman, Leit. Regierungsdirektor a.D.	82	23.01. Westerholt, Ferdinand Graf von, Bankdirektor i.R.	80
01.01. Kuth, Willy, Vers. Kfm.	65	10.01. Rottmann, Hans-Heinz, Kfm.-Angestellter	86	23.01. Ziß, Karl August, Kfz.-Sachverständig.	79
02.01. Bujnowski, Alfred, Geschäftsführer	60	11.01. Engel, Peter-Michael, Dipl.-Betwr./Kaufmann	70	24.01. Berney, Wolfgang, Freier-Journalist	79
02.01. Scherhag, Lothar, Oberamtsrat i.R.	81	11.01. Sander, Rainer, selbst. Vers. Kfm.	75	24.01. Metzner, Werner, Rechtsanwalt	84
02.01. Stute, Bernhard, Selbst. Kaufmann	82	11.01. Specker, Prof. Dr. med. Christof, Arzt	55	25.01. Külpmann, Rolf, Personal Direktor a.D.	76
03.01. Vell, Franz-Josef, Gärtnermeister	77	12.01. Hagemann, Ernst, Dipl. Ing. Tech. Aufs. Beamter a.d	78	25.01. Sergio, Alfonso, Gastronom	60
04.01. Eicke, Manfred, Stahlkaufmann a. D.	77	12.01. Stephany, Horst, selbst. Friseurmeister	55	26.01. Andree, Hermann-Josef, Gärtner	82
04.01. Schieffer, Rolf, Ltd. Verwaltungsdir. a.D.	86	12.01. Teschen, Michael, Schreiner	78	26.01. Czech, Marc, Versicherungs Kfm.	50
04.01. Schier, Herbert, Bankkaufmann	55	13.01. Wolter, Karl-Heinrich, KFZ-Meister	70	26.01. Siemes, Dipl.-Ing. Herbert	76
05.01. Braun, Martin, Kaufmann	79	14.01. Inden, Lothar, Geschäftsführ. Gesellschafte	65	27.01. Klüh, Josef, Unternehmer	70
06.01. Kreidt, Herbert, Prokurist	79	15.01. Siepenkothen, Franz-Josef, Bankkaufmann a.D.	65	27.01. Sänger, Dietrich, Angestellter i.R.	76
06.01. Neußer, Joachim, Journalist	70	15.01. Siepman, Hermann, Steuerberater	77	28.01. Büscher, Kurt, Ministerialbeamter	65
07.01. Küppers, Werner, Modellbauermeister	79	15.01. Trenner, Dieter, Bankdirektor a.D.	76	28.01. Hochheuser, Dr. Kurt, Vorst.-Mitgl. C.Bank a.D.	76
07.01. Michalczyk, Karl-Heinz, Ministerialrat a.D.	79	16.01. Fluck, Bernhard, Oberstudiendir.	77	28.01. Todesco, Roberto, Rentner	65
08.01. Betteray van, Wolfgang, Steuerberater	65	17.01. Gossman, Rainer, Kaufmann	70	29.01. Gatzemeier, Werner	77
08.01. Meyer, Michael G., Dipl. Kaufmann	65	17.01. Meuser, Ernst, Bankangestellter i.R.	85	29.01. Pietz, Siegfried, Lehrer	79
08.01. Schultze, Helmut, Sped.-Kaufmann/Dir.	76	19.01. Hartmann, Werner W., Galerist	80	29.01. Schröder, Michael, Gas- u. Wasserinstall. Meister	55
09.01. Ehlert, Rudolf, Kfm. Angestellter	77	20.01. Schnapp, Paul-Joachim, Pfarrer Leit. d. Diakonie	65	30.01. Keseling-Holzappel, Dieter, Industriekaufmann	83
09.01. Erkens, Theo, Kaufmann	84	20.01. Staude, Rudolf, Chorleiter	80	30.01. Zurhausen, Guido, Ltd. Ministerialrat	89
09.01. Günther, Dr. Ralf, Rechtsanwalt + vereid. Buchpr.	55	20.01. Terhoeven, Hans-Ernst, Kfm.-Angestellter	70	31.01. Thomas, Leopold, Kfm. Angest./Ratsherr	85
		21.01. Herzfeld, Prof., Anatol Bildender Künstler	81	31.01. Verheyen, Karl-Theo, Kaufmann	76

Wir trauern

Helle, Manfred
Industriekaufmann
73 Jahre † 21.10.2011

Dorstel, Herbert
Kaufmann
90 Jahre † 07.11.2011

Masberg, Dr. Reinhard Joachim
Frauenarzt
85 Jahre † 29.11.2011

Impressum

Das Tor – Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges
Gegründet von Dr. Paul Kauhausen im Jahre 1932

Herausgeber: Heimatverein
Düsseldorfer Jonges e.V.
Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf
Tel. (0211) 135757

Verantwortlicher Redakteur:
Werner Schwerter, Bremer Straße 75,
40221 Düsseldorf, Tel./Fax (0211) 397693,
werner.schwerter@t-online.de oder
Redakteur@duesseldorferjonges.de
Mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht
immer die Meinung des Herausgebers wieder.
Unverlangte Einsendungen werden nur
zurückgesandt, wenn Porto beigefügt ist.

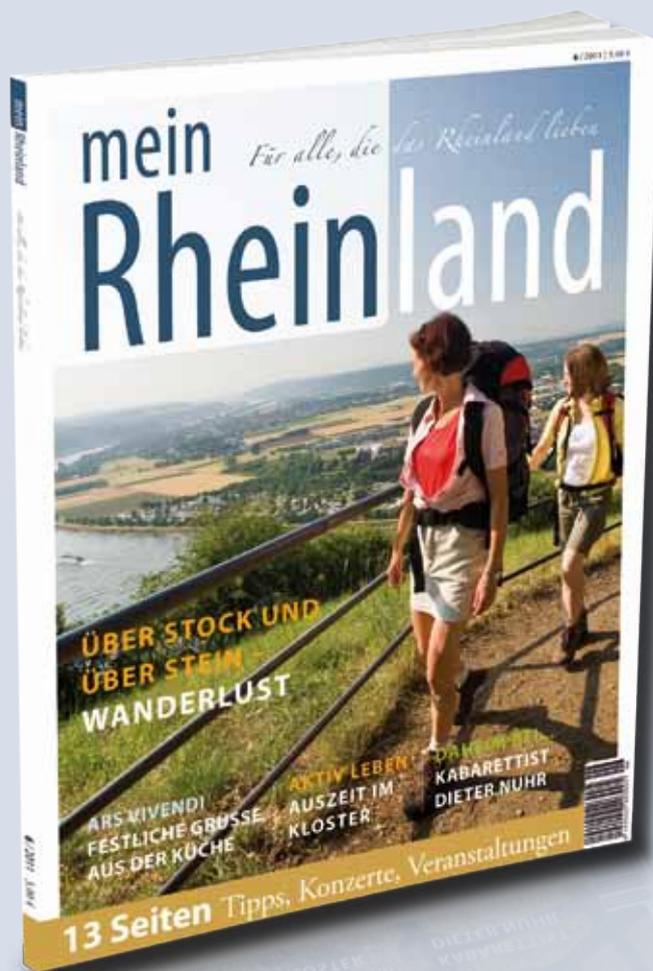
Verlag und Herstellung:
Neusser Druckerei und Verlag GmbH
Moselstraße 14, 41464 Neuss
Objektleitung: Heinrich Ohlig
Art-Direction: Birgit Ingenhoven
Layout: Monika Rohmann

Anzeigen:
Anzeigenverkauf: Reiner Hoffmann,
Tel. (02131) 404-151
E-Mail: reiner.hoffmann@ndv-mediaberatung.de
Anzeigenverwaltung und -disposition: Nicole Trost,
Tel. (02131) 404-258, Fax (02131) 404-424
E-Mail: das-tor@ndv.de

Es gilt die Preisliste Nr. 27 gültig ab 15. 12. 2010
**Das Tor erscheint monatlich. Jahres-
abonnement € 30; Einzelheft € 3.**

Jetzt
am Kiosk
erhältlich!

*mein*Rheinland wird *dein* Rheinland!



meinRheinland - das Magazin, das die ganze Schönheit der Region präsentiert. Die facettenreiche rheinische Vielfalt spiegelt sich in dem alle zwei Monate erscheinenden Magazin wider – mit Reportagen, Berichten, Interviews und Hintergründen über Land und Leute. Das Magazin richtet sich an alle, *die das Rheinland lieben* – eine gedruckte Liebeserklärung.

www.meinrheinland.de

Neu! Erleben Sie die digitale Ausgabe von meinRheinland auf Ihrem Tablet PC.

Erhältlich im
App Store



SO SCHMECKT DÜSSELDORF!

